



Chefarzt Andreas Pflug hat Hüften und Knie gewissermaßen auf seinem Tisch liegen. Hunderte davon setzt er Patienten ein.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

Neue Schulter griffbereit

GESUNDHEIT Prothesen helfen nicht nur bei kaputten Knie oder Hüften. Zahl der Operationen steigt auch in Zeitz. Chefarzt erklärt, worauf es ankommt.

VON ANGELIKA ANDRÁS

ZEITZ/MZ - Neues Knie, neue Hüfte und nun immer öfter auch neue Schulter, wenn das alte Gelenk nicht mehr will? Ganz so einfach ist es nicht, aber in vielen Fällen sind die modernen technischen Möglichkeiten, Menschen nach Unfällen bei starkem Gelenkverschleiß Linderung zu verschaffen, ein Segen. Endoprothetik, also das Einsetzen von Implantaten, die dauerhaft im Körper bleiben, sind bei Hüfte oder Knie schon lange ein Thema. „Das sind die meisten Fälle der Endoprothetik in Deutschland, auch in Zeitz“, sagt Andreas Pflug, promovierter Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Zeitzer Georgius-Agricola-Klinikum, „Hüft- und Knieprothesen setzen wir in Zeitz fast 300 im Jahr ein.“

Nun nimmt aber auch die Zahl der Schulterprothesen zu, die eingesetzt werden. Nicht, weil die Ärzte sonst nicht ausgelastet wären, sondern weil es auch immer

häufiger zu Brüchen im Schulterbereich kommt und auch hier häufiger Verschleißerscheinungen auftreten. So, wie das Schultergelenk dann mitunter aussehe, bleibe nur die Endoprothetik, meint Pflug und scrollt einige Aufnahmen auf seinem Bildschirm durch.

„Es gibt jetzt wirklich tolle Systeme, die es möglich machen,

„Man kommt mit Schulterprothesen im häuslichen Bereich wieder allein zurecht.“

Andreas Pflug
Chefarzt

dass der Patient seinen Arm dann wieder für die täglichen Dinge nutzen kann“, erläutert er, „man sollte dann keine Klimmzüge mehr machen oder Gardinen aufhängen, aber man kommt im häuslichen Bereich wieder allein zurecht.“ Und das sei entscheidend für die Lebensqualität. Immerhin werden in Zeitz schon jetzt 20 bis 30 neue Schultergelenke im Jahr eingesetzt. Tendenz steigend. Und Unfälle können auch junge Menschen treffen. Da tun die risikoreichen Trendsportarten auch ein Übriges. Dennoch: Genau wie bei Hüfte oder Knie, die neue Schulter auf Bestellung gibt es nicht. Da schauen die Fachärzte denn doch ganz genau hin. Die anspruchsvolle Operation und die Rehapphase, die schon einiges - vom Arzt und vom Patienten - verlangen, sollen schließlich Sinn machen. „Aber warum soll ich einen alten Menschen, der ansonsten noch fit ist und allein zurechtkommt, nach einem Unfall unnötig mit OPs und Behandlungen quälen,

wenn ihm mit einer Schulterprothese wirksam geholfen werden kann?“, fragt der Mediziner, „es gibt auch Fälle, da sieht es anders aus, da wird entschieden, dass eine solche OP keinen Sinn macht. Es muss auch nicht jeder Bruch operiert werden.“ Aber dafür sind es ja Fachärzte, die solche Entscheidungen treffen und sie natürlich auch mit ihren Patienten durchsprechen. Nicht nur Andreas Pflug ist einer der Top-Spezialisten am Zeitzer Klinikum, sondern auch der promovierte Mediziner Jörg Walter, Facharzt für Chirurgie, für Orthopädie und Unfallchirurgie. Und, wie Pflug betont, der „Schulter-Fachmann“. Gemeinsam werden sie auch zum nächsten medizinischen Sonnabend im Zeitzer Klinikum über die Endoprothetik und dabei insbesondere über die neuen Möglichkeiten von Schulterprothesen berichten.

» Der medizinische Sonnabend findet am Samstag, 7. Oktober, 10 Uhr im Veranstaltungssaal im Agricola-Klinikum Zeitz, Lindenallee, statt.